

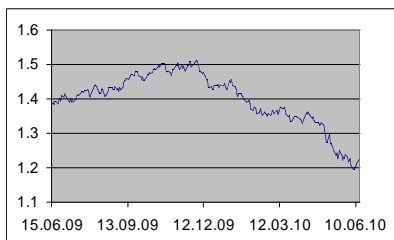
## OEI-INFORMATIONEN

Forschung – Veranstaltungen – Publikationen

Nr. 2/2010

Juni

### Kommentar



Wechselkurs des Euro zum US-Dollar  
(Mengennotierung)

### Inhalt

Kommentar.....	1
Vorträge und Veranstaltungen.....	2
Ankündigungen.....	5
Aus OEI-Projekten.....	5
Veröffentlichungen.....	6
OEI intern.....	8

### Der Euro am Scheideweg?

Während sich noch kürzlich zum 10-jährigen Jubiläum des Euro die meisten Kommentatoren – und mit guten Gründen – von der Gemeinschaftswährung beeindruckt zeigten, hat sich die Stimmung innerhalb weniger Wochen fast um 180 Grad gedreht. Auslöser dafür war die drohende Zahlungsunfähigkeit Griechenlands. Im Oktober 2009 musste die neugewählte griechische Regierung einräumen, dass das Haushaltsdefizit etwa doppelt so hoch ausfallen würde wie bis dahin angenommen. Dies führte zu rasant steigenden Zinsen für griechische Staatspapiere.

Auf der europäischen Ebene wurde zunächst kaum reagiert – was völlig im Einklang mit den Regeln der Währungsunion war. Vor allem die Herabstufung griechischer Staatspapiere durch die Rating-Agenturen löste dann aber im Mai 2010 eine wahre Maßnahmenflut aus. Am 3. Mai kündigte die Europäische Zentralbank an, die Anforderungen an das Rating für griechische Staatspapiere, die als Besicherung der üblichen Liquiditätsversorgung dienen, auszusetzen. Dies galt bis zu diesem Zeitpunkt auch nach den Äußerungen der EZB selbst als „undenkbar“. Nur eine Woche später überquerte die EZB einen weiteren Rubikon, indem sie ankündigte, aktiv in „dysfunktionalen“ Finanzmärkten intervenieren zu wollen. Konkret stützt die EZB damit griechische – und ggf. andere – Staatspapiere. Dies widerspricht Geist und Buchstabe des EU-Vertrags, in dem die Finanzierung von Staatsschulden ausdrücklich verboten ist – auch wenn natürlich nicht die Regierungen über die Stützungskäufe entscheiden und es sich damit nicht um eine „Staatsfinanzierung durch die Notenpresse“ handelt, wie bisweilen kommentiert wurde.

Auf fiskalischer Seite wurden (wieder einmal) „Schutzschirme“ aufgespannt, sowohl speziell für Griechenland als auch für die Staatspapiere der Währungsunion insgesamt. Allein die Bundesregierung ist damit ermächtigt, Gewährleistungen im Umfang von bis zu ca. 175 Milliarden Euro zu übernehmen. Auch diese Maßnahme ist ein klarer Bruch einer zentralen Spielregel der Währungsunion, konkret: der „no bailout-Klausel“, welche die Übernahme finanzieller Verpflichtungen von Staaten durch andere Staaten bzw. durch die Union ausdrücklich verbietet.

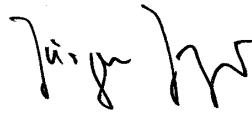
Damit wurden innerhalb weniger Wochen sowohl die fiskal- als auch die geldpolitischen Spielregeln der Währungsunion völlig neu definiert bzw. genauer: interpretiert – und zwar auf eine vor dem Hintergrund der geltenden Verträge auch rechtlich zumindest fragwürdige Weise. So wird das Bundesverfassungsgericht über die deutschen Beteiligungen an beiden Schutzschirmen zu befinden haben.

Seitens der Politik wurden die Maßnahmen als alternativlos dargestellt – in den Gesetzesbegründungen wurde dies ausdrücklich konstatiert. Diese Alternativlosigkeit existiert allerdings allenfalls auf der politischen Ebene, ökonomisch hätte es sogar diverse Alternativen gegeben. Die wohl vernünftigste und ehrlichste davon wäre ein geordneter Umgang mit dem griechischen Schuldenproblem. Bei akuten Zahlungsschwierigkeiten müssen Schuldner eben Verhandlungen mit den Gläubigern führen – unabhängig davon, auf welche Währung diese Schulden lauten. Es ist auch nicht zu sehen, dass ein teilweiser Forderungsverzicht den Finanzsektor in eine systemische Krise gestürzt hätte, wie dies seitens der Politik mit dramatischen Worten suggeriert wird. Der Schutzschirm sorgt jedenfalls dafür, dass das Risiko der Gläubiger auf die europäischen Steuerzahler abgewälzt werden kann. Gerade diese Möglichkeit führt aber ganz bestimmt nicht dazu, dass sich Investoren in Zukunft wieder risikobewusster verhalten.

Ist damit der Euro nach nur gut zehn Jahren als stabile Währung am Ende? Während Bedenken angesichts der jüngsten Tabuverletzungen durchaus angebracht sind, ist ein tragisches Ende der bislang so erfolgreichen Gemeinschaftswährung keineswegs zwin-

gend oder auch nur sehr wahrscheinlich. Zwei Indizien gibt es für diesen Optimismus: Zum einen die nach wie vor geringen Inflationserwartungen auch über einen längeren Zeitraum sowie zum anderen die Tatsache, dass der Euro trotz der jüngsten Kursverluste keineswegs unterbewertet ist. Gängige Schätzungen eines Wechselkurses, mit dem die Kaufkraft von Dollar und Euro gleich hoch wären, bewegen sich im Bereich von 1,15 Dollar pro Euro. Derzeit liegt der Eurokurs sogar noch etwas über dieser Marke.

Damit Optimismus für den Euro auch längerfristig gerechtfertigt ist, sind einige Weichenstellungen unabdingbar. Auch wenn diese hier nicht detailliert ausgeführt werden können: Zentral wird sein, (potentielle) Verluste von Finanzmarktakteuren bei diesen zu belassen und nicht an den Steuerzahler weiterzureichen. Nur so sind risikobewusste Entscheidungen und adäquate Bepreisungen von Risiken zu erreichen. Und nur damit lassen sich Frequenz und Ausmaß von Finanzmarktkrisen reduzieren, was wiederum Interventionen wie derzeit schlicht überflüssig macht. Weiterhin ist eine Neuauflage des in seiner alten Form an den unglaublich harten Sanktionen gescheiterten Stabilitätspaktes notwendig, um eine nachhaltige Fiskalpolitik durchsetzbar zu machen. Schließlich muss das schon lange geforderte Regelwerk für die Handhabung staatlicher Zahlungsschwierigkeiten eingeführt werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Politik zu diesen Maßnahmen nicht erst den Mut findet, wenn der Schaden noch viel größer ist als der in den letzten Wochen entstandene.



*Jürgen Jerger, OEI-Direktor*

### Vorträge und Veranstaltungen

#### Katrin Boeckh in Bad Kissingen



Denkmal von Kardinal Stepinac in seinem Geburts- und Sterbeort

Katrin Boeckh aus der Historischen Abteilung referierte auf dem Workshop „Vom ‚Milieu de mémoire‘ zum ‚Lieu de mémoire‘? Methodisches zu religiösen Erinnerungsorten im östlichen Europa anhand ausgewählter Beispiele“ (Herder Forschungsrats, Fachkommission für Kirchen- und Religionsgeschichte) in Bad Kissingen am 5. März 2010 zum Thema „Der kroatische Kardinal Alojzije Stepinac (1898-1960) als religiöser Erinnerungsort“.

#### Jürgen Jerger an der Akademie für Politische Bildung Tutzing



Wolfgang Quaißer, Bundesbank-Vorstand Prof. Franz-Christoph Zeitler und Jürgen Jerger in Tutzing (v.l.n.r.)

Im Rahmen der Tagung der Akademie für Politische Bildung „Krisen der Weltwirtschaft“ vom 12. bis 14. März 2010 in Tutzing hielt Jürgen Jerger einen Vortrag zu den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die ökonomische Wissenschaft. Anschließend nahm er an der Podiumsdiskussion zum gleichen Thema mit Prof. Peter Hampe und Prof. Friedrich Sell teil.

### Barbara Dietz bei der DGO-Jahrestagung

Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde „Lehren aus der Krise – Gesellschaft, Institutionen und Werte im Osten Europas“, die vom 18. bis 19. März 2010 in Regensburg stattfand, referierte Barbara Dietz zum Thema „Migration und Krise: Auswirkungen für Mittel- und Osteuropa“.

### Anti-Krisen-Konferenz in Usbekistan

Auf Einladung der Regierung Usbekistans nahm Manuela Troschke bei der internationalen Konferenz „The Effectiveness of the Anti-Crisis Program and Priorities of Post-Crisis Development in the Case of Uzbekistan“ teil, die am 12. April 2010 in der usbekischen Hauptstadt Taschkent stattfand.

Präsentation:

[http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext\\_dateien/Taschkent\\_2010.pdf](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/Taschkent_2010.pdf)



### Besuch aus Kasachstan

Am 12. April 2010 besuchte der Rektor der Wirtschaftsuniversität Karaganda (Kasachstan), Prof. Yerker Aimagambetov, das Osteuropa-Institut. Nach dem gerade erfolgten Abschluss des EU-Tempus-Projekts „New Curricula in Trade Theory and Econometrics“, das am OEI koordiniert wurde und an dem die Wirtschaftsuniversität Karaganda beteiligt war, wurden mögliche darauf aufbauende Projekte diskutiert. Prof. Aimagambetov ist an einer Fortsetzung der engen Zusammenarbeit in Forschung und akademischer Lehre, insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Hochschuldozenten sehr interessiert.

Manshuk Yesdaulet und Prof. Yerker Aimagambetov von der Wirtschaftsuniversität Karaganda und Jürgen Jerger



### Besuch aus Polen

Auf Vermittlung der Hochschulbibliothek Regensburg waren am 14. April 2010 drei Bibliothekarinnen der Staatlichen Berufshochschule Chelm (Polen) zu Besuch am OEI. Nach einem kurzen Überblick über die Tätigkeiten des OEI und des WiOS wurden Barbara Polakowska, Maria Bajko und Teresa Chyla durch den Lesesaal und die Magazinaräume der Bibliothek geführt. Großes Interesse zeigten sie in der anschließenden Diskussion auch an den Unterschieden und Gemeinsamkeiten in den Bildungssystemen Polens und Deutschlands.

Tillmann Tegeler mit den polnischen Besucherinnen

### Achim Schmillen in Luxemburg und Trier

Vom 15. bis 17. April 2010 nahm Achim Schmillen am 15. „Spring Meeting of Young Economist“, der europaweit bedeutendsten Konferenz für Nachwuchsökonominnen, teil. Im Rahmen der Tagung präsentierte er ein Papier zu „Reassessing the Implications of Tradable and Non-Tradable Wages for the Balassa-Samuelson Hypothesis“.

Am 20. April 2010 war Achim Schmillen dann Gast im Forschungskolloquium des Instituts für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft an der Universität Trier. Dort stellte er sein gemeinsam mit Joachim Möller verfasstes Papier „Determinants of Lifetime Unemployment – A Micro Data Analysis with Censored Quantile Regressions“ vor, das auch als OEI Working Paper 275 erschienen ist.

### Vorträge von Jürgen Jerger in Berlin und Regensburg

Außer bei der Tagung „Krisen der Weltwirtschaft“ und dem „3<sup>rd</sup> Western Balkans Civil Society Forum“ (vgl. diese Ausgabe der OEI-Informationen) referierte Jürgen Jerger seit Erscheinen der OEI-Informationen 1/2010 u.a. im Rahmen der folgenden Veranstaltungen:

- 29. April 2010: Kommentar zu „Arbeitsmarktreformen, Hysterese und Konjunktur in Deutschland: Ein SVAR-Ansatz zur Erklärung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit“ (Alexander Herzog-Stein und Camille Logeay), Tagung der ARGE, Berlin
- 4. Juni 2010: Vortrag über „Schöpferische Zerstörung. Einige Anmerkungen zu Leben und Werk von Joseph A. Schumpeter“, Rotary Club Regensburg
- 8. Juni 2010: Vortrag über „Griechenland? Euro? Konjunktur? Versuch einer Zwischenbilanz“, Veranstaltung der Wirtschaftsunioren Regensburg



### Treffen des ENRI-EAST Forschungsprojektes in Vilnius

Barbara Dietz nahm vom 29. April bis 3. Mai 2010 an einem Treffen des ENRI-East-Forschungsprojektes in Vilnius (Litauen) teil. Die Projektpartner diskutierten die quantitativen und qualitativen Befragungen des ENRI-East-Projektes sowie die geplanten Publikationsaktivitäten.



Teilnehmer der ABDOS-Tagung

### 39. ABDOS-Tagung am WiOS in Regensburg

Unter dem Motto „Global, zentral oder marginal? Perspektiven für Ost- und Südosteuropabibliotheken“ fand die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) unter Beteiligung des OEIs am Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg statt. Sechzig Fachleute aus elf Ländern trafen sich dort vom 10. bis 13. Mai 2010, um über die jüngsten Entwicklungen im Bibliotheks- und Dokumentationswesen zu informieren.

Dabei wurden verschiedene Sichtweisen zur Frage von *open access* für die Wissenschaft deutlich. Bei der Vorstellung von Portalen ging es vor allem um die Präsentation von digitalisierter Literatur. Passend dazu wurde ein Workshop zur praktischen Seite der Digitalisierung, am Beispiel einzelner Projekte und des Digitalisierungszentrums an der Universitätsbibliothek Regensburg, angeboten. Ein zweiter Workshop ging der Frage nach, wie Bibliotheken künftig Informationskompetenz vermitteln können. In zwei weiteren *sessions* wurden Möglichkeiten vorgestellt, wie sich Bibliotheken im Web 2.0 präsentieren können; auch wurde ihre Funktion als Forschungs- und als Begegnungsort diskutiert. Umrahmt war die Tagung von einem informativen Programm, das Führungen durch Bibliotheken und Verlage umfasste sowie genügend Raum ließ, um sich fachlich auszutauschen.

### Jürgen Jerger in Brüssel

Vom 18.-19. Mai 2010 fand in Brüssel das „3<sup>rd</sup> Western Balkans Civil Society Forum“ statt. Dieses wurde vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss geleitet. Ziel der Veranstaltung war eine Bestandsaufnahme und die Fortentwicklung der Bemühungen um den Aufbau funktionierender Zivilgesellschaften in den Nicht-EU-Ländern des westlichen Balkans. Jürgen Jerger hielt dabei einen Überblicksvortrag mit dem Titel: „The Relations between the European Union and the Countries of the Region: State of Play and Regional Perspective“.

Schriftliche Version des Vortrags: [http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext\\_dateien/European Economic and Social Committee.pdf](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/European Economic and Social Committee.pdf)

Präsentation:

[http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext\\_dateien/2010\\_05\\_18\\_EESC.pdf](http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/2010_05_18_EESC.pdf)



## Achim Schmillen in Kiel

Am 27. und 28. Mai 2010 nahm Achim Schmillen am „X<sup>th</sup> Doctoral Meeting in International Trade and International Finance“ teil. Dort präsentierte er sein Papier zum Thema „Reassessing the Implications of Tradable and Non-Tradable Wages for the Balassa-Samuelson Hypothesis“. Das „X<sup>th</sup> Doctoral Meeting in International Trade and International Finance“ wurde vom Netzwerk „Research in International Trade and Finance“, dem Kieler Institut für Weltwirtschaft und dem Pariser Centre d'Etudes Prospectives et d'Informations Internationales veranstaltet; es fand in den Räumen der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel statt.



Katrin Boeckh in Moskau

## Vortrag an Russischer Akademie der Wissenschaften

Auf Einladung der päpstlichen historischen Kommission sowie der Russischen Akademie der Wissenschaften referierte OEI-Historikerin Katrin Boeckh am 4. Juni 2010 auf dem Symposium „Die katholische Kirche und die russische Emigration in Europa zwischen den beiden Weltkriegen“, das in Moskau abgehalten wurde, in russischer Sprache zum Thema „Die russische Emigration während der Weimarer Republik“. Ein Ergebnis dieser hochrangig besetzten Konferenz war die Erkenntnis, dass die Anfänge einer katholisch-orthodoxen Auseinandersetzung in Westeuropa durch die russische Einwanderungswelle nach dem Ersten Weltkrieg stark beeinflusst waren, dass aber die historiographische Bearbeitung dieser Thematik noch weiterer Anstrengungen bedürfe.

## Ankündigungen

### Regensburger Vorträge zum östlichen Europa: Prof. Andrei Zagorski zur Weltsicht Russlands

Am 7. Juli 2010 wird Prof. Dr. Andrei Zagorski vom Moskauer Staatsinstitut für Internationale Beziehungen am WiOS (Raum 017, 18.00 Uhr) einen öffentlichen Vortrag im Rahmen der „Regensburger Vorträge zum östlichen Europa“ halten. Dabei wird er die Frage diskutieren, in welcher Form und welcher Weise sich Russland außenpolitisch im Weiteren positionieren kann. Zu berücksichtigen sind dabei die speziellen sicherheitspolitischen Interessen des Landes und deren Abstimmung in und mit internationalen Organisationen wie dem Weltsicherheitsrat, der G8 bzw. der G20.

### Kooperationstagung mit der IHK

Am 15. Juli 2010 wird das Osteuropa-Institut zusammen mit der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kehlheim eine Kooperationstagung, den Osteuropa-Wirtschaftstag 2010, abhalten. Es ist geplant, in fünf Kurzvorträgen sowie in Einzelberatungen Informationen speziell zu drei osteuropäischen Ländern – Russland, Slowakei und Bulgarien – zu vermitteln und auszutauschen. Der Beginn ist auf 16 Uhr angesetzt, Veranstaltungsort ist die IHK Regensburg in Regensburg.

### Termine auf einen Blick

07.07.10, 18.00 Uhr, Regensburg – Regensburger Vorträge: Prof. Andrei Zagorski  
14.-16.07.10, Tutzing – Zweite „Summer Academy on Central and Eastern Europe“  
15.07.10, 16.00 Uhr, Regensburg – Kooperationstagung mit der IHK

## Aus OEI-Projekten

### Retrokonversion des Bibliothekskatalogs

Mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft wird in diesem Jahr etwa ein Drittel des Zettelkatalogs des OEI in den elektronischen Katalog (OPAC) konvertiert. Da erst knapp 20% des Bestands elektronisch nachgewiesen sind, hat diese Aufgabe besondere Priorität, um die wertvolle Sammlung der Bibliothek auch überregional präsentieren zu können. Die dazu notwendigen Vorarbeiten sind inzwischen mit Hilfskräften angelaufen. Nach dieser Katalogbereinigung werden die Katalogkarten an eine Fremdfirma vergeben, wo die Karten zunächst digitalisiert und dann in den Verbundkatalog eingetragen werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten bis zum Jahresende werden etwa 45% des Bestandes online recherchierbar sein.

## Veröffentlichungen

### Aus *Economic Systems*



Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die in den USA ihren Ausgangspunkt hatte, hat ihren Einfluss auf Konsumenten und Investoren weltweit ausgeübt. Sie hat die tiefste Rezession seit den 1930er Jahren mit sich gebracht, mit dem Resultat, dass viele die Grundsatzfrage nach der Funktionsfähigkeit freier Kapitalmärkte und sogar des kapitalistischen Wirtschaftssystems selbst stellen. Aus diesem Anlass widmet sich das März-Heft 2010 von *Economic Systems* der Frage: „Future of capitalism: Is it failing?“ Als Gastherausgeber fungiert dabei Ali M. Kutan (Southern Illinois University Edwardsville). Das Ziel dieses Spezialheftes ist es, die Gründe hinter der Krise besser zu verstehen, die Kosten der damit verbundenen Risiken abzuschätzen, die Krise mit historischen Erfahrungen zu vergleichen, und Reformvorschläge zu unterbreiten, nicht nur, um die jetzige Krise zu beenden, sondern auch, um zukünftige zu verhindern.

Im ersten Beitrag („The 2007–2009 Financial Crisis, Global Imbalances and Capital Flows: Implications for Reform“) beschreiben Turalay Genc und Sel Dibooglu die Ursachen der Krise, unter Betonung zugrunde liegender globaler Ungleichgewichte, und stellen sie in den historischen Kontext, einschließlich einer komparativen Abschätzung der Kosten krisenbedingter Risiken. Zum Schluss diskutieren sie verschiedenen Reformvorschläge zur Allokation globaler Finanzströme.

Anschließend betont Richard Pomfret („The Financial Sector and the Future of Capitalism“), dass die durch eine Politik des leichten Geldes beförderte Entwicklung des Finanzsektors die Anfälligkeit vieler Volkswirtschaften erhöht hat, und diskutiert den daraus erwachsenden Regulierungsbedarf. Marek Dabrowski („The Global Financial Crisis: Lessons for European Integration“) diskutiert die europäische Antwort auf die Krise und rügt nicht nur die Zögerlichkeit sondern auch die mangelnde Koordination dieser Antwort, nicht ohne die daraus erwachsenden Herausforderungen an die Fiskalpolitik gerade der neuen EU-Mitgliedsländer zu betonen. In diesem Zusammenhang widmen sich Zuzana Brixiova, Laura Vartia und Andreas Wörgötter dem speziellen Fall Estlands („Capital Flows and the Boom-Bust Cycle: The Case of Estonia“). Sie schildern anschaulich die starken Kapitalzuflüsse vor der Krise, die einen Kredit- und Immobilienboom verursachten, der durch die Krise ins Gegenteil verkehrt wurde.

Die beiden letzten Beiträge richten den Fokus auf den Zusammenhang zwischen Wirtschaftssystem und Politik. Matteo Migheli („Supporting the Free and Competitive Market in China and India: Differences and Evolution Over Time“) fragt, inwieweit chinesische bzw. indische Bürger das kapitalistische System als freien Wettbewerb in einer Marktwirtschaft unterstützen. Er findet eine stärkere Präferenz dafür in China als in Indien, allerdings bei abnehmendem Trend in beiden Ländern. Abschließend untersucht Frederic L. Pryor („Capitalism and Freedom?“) Milton Friedmans alte Behauptung, dass eine kapitalistische Wirtschaftsordnung eine notwendige Bedingung für politische Freiheit sei, in diesen Krisenzeiten sicher keine unzeitgemäße Fragestellung. Im Rahmen seiner – allerdings recht einfachen – *cross-section*-Länderregressionen findet Pryor weder für diese Behauptung, noch für eine umgekehrte Kausalität Unterstützung.

Mehrheitlich beantworten die Autoren dieses Heftes die ursprüngliche Fragestellung mit einem Ja zu einer bleibenden, positiven Rolle des Marktes auch in Zukunft, jedoch sicher begleitet von einer stärkeren regulierenden Rolle des Staates.

### Langfristige Wachstumsaussichten der ukrainischen Wirtschaft

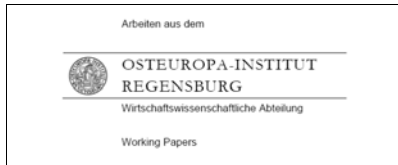
Das OEI Working Paper Nr. 282 von Michael Knogler unter Mitarbeit von Volkhart Vincentz und Miriam Frey analysiert das mittel- und langfristige Wachstumspotenzial der Ukraine. Im Zeitraum von 2000 bis 2008 wurde deren hohes Wachstum durch günstige außenwirtschaftliche Bedingungen unterstützt und war im Wesentlichen nachfragegetrieben. Langfristiges Wachstum erfordert neben einer Verbesserung der Kapitalausstattung eine hohe totale Faktorproduktivität d.h. den Transfer von Technologie und eine Verbesserung der allokativen Effizienz. Dies wiederum erfordert eine Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die eine wesentliche Wachstumsbarriere in der Ukraine darstellen.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-282.pdf>





## OEI-Informationen 2 / 2010



### Warum Gewinnbeteiligungen so schwer zu implementieren sind

Es ist bekannt, dass Gewinnbeteiligungsmodelle Verträge mit fixen Löhnen Pareto-dominieren. Gleichzeitig sind solche Beteiligungsmodelle jedoch keineswegs allgegenwärtig. Das OEI Working Paper Nr. 283 von Jürgen Jerger und Jochen Michaelis zeigt eine Lösung für dieses so genannte *fixed wage puzzle* auf, indem es eine Perspektive begrenzter Rationalität einnimmt. Es zeigt, dass Beteiligungsmodelle, die „plausible“ Randbedingungen erfüllen, im Allgemeinen weder für Unternehmen noch für Gewerkschaften akzeptabel sind.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-283.pdf>



### Osteuropäische Emigranten in Bayern

Eine Reihe von osteuropäischen Emigranten, die während des Zweiten Weltkrieges im Dienst der NS-Besatzung gestanden hatten, wurden nach Kriegsende ohne weitere Überprüfung von westlichen und später auch von deutschen Geheimdiensten für ihre Tätigkeiten herangezogen. Die Kurzanalyse Nr. 45 von Roman Smolorz geht der Frage nach, warum Osteuropäer überhaupt dazu bereit waren, nachrichtendienstlich gegen ihre Heimatländer zu wirken.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-45.pdf>



### Beschäftigungsanpassung in den neuen EU-Mitgliedstaaten

Die Kurzanalyse Nr. 46 von Michael Knogler skizziert die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in der EU10. Ähnlich wie in Deutschland wurden die Beschäftigungseinbußen durch eine gestiegene interne Flexibilität etwa in Form von Kurzarbeit abgemildert. Eine Reihe von Ländern versucht zudem, durch beschäftigungspolitische Maßnahmen im Rahmen des europäischen Konjunkturprogramms, den Einfluss der Krise auf die Arbeitsmärkte abzufedern.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-46.pdf>



### Papier von Ekaterina Selezneva in *Economic Systems*

Eine überarbeitete Version des OEI Working Papers Nr. 279 erscheint demnächst in *Economic Systems*. In ihrer Arbeit „Surveying Transitional Experience and Subjective Well-Being: Income, Work, Family“ bespricht Ekaterina Selezneva Studien zu Einkommen, Arbeit und Familienleben mit Fokus auf Transformationsländern. Die größten Unterschiede im Vergleich zu Industrieländern ergeben sich aus der Unsicherheit und den sich schnell ändernden Bedingungen. Diese beeinflussen die Wahrnehmung der subjektiven wirtschaftlichen Bedingungen und die Erwartungsbildung. Eine kurze Zusammenfassung von mehr als 70 Studien mit Indikatoren zum subjektiven Wohlbefinden in Transformationsländern ist ebenfalls enthalten.



### Neue Forschungsergebnisse von Reinhard Frötschner

Kürzlich erschien in Moskau der von Aleksandr I. Filjuškin herausgegebene Sammelband „Балтийский вопрос в конце XV-XVI вв. Сборник научных статей“ [Die baltische Frage am Ende des 15. und im Verlauf des 16. Jahrhunderts. Eine Sammlung wissenschaftlicher Aufsätze]. Er geht zurück auf die gleichnamige internationale Konferenz, die ihm November 2007 in St. Petersburg stattfand. Die damals an der dortigen staatlichen Universität von Reinhard Frötschner vorgetragenen Forschungsergebnisse sind nun im Tagungsband abgedruckt in dem Aufsatz „Receptija oficial'nogo moskovskogo ‚obraza vojny‘ na periferii carstva i ego transformacija vsledstvie poraženija v Livonskoj vojne (na materiale povestvovatel'nych istočnikov iz Pskova konca XVI veka)“ [Die Rezeption des offiziellen Moskauer Kriegsbildes an der Peripherie des Reiches und seine Transformation infolge der Niederlage im Livländischen Krieg im Spiegel erzählender Quellen aus Pskov vom Ende des 16. Jahrhunderts] (S. 275–291).



### Beitrag von Michael Knogler im Ifo-Schnelldienst

Im Rahmen der Diskussion zu den Auswirkungen der Finanzkrise auf Schwellenländer wirft Michael Knogler im Ifo-Schnelldienst einen Blick auf das osteuropäische Aufholmodell eines exportorientierten Wachstums.

Referenz: Mirow, Thomas / Schnabl, Gunther / Knogler, Michael / Gern, Klaus-Jürgen: „Auswirkungen der Krise auf Schwellenländer: Welches Entwicklungsmodell hat sich bewährt?“ *Ifo Schnelldienst*, Ifo Institute for Economic Research at the University of Munich, 2010 Band 63(06), S. 03–17.

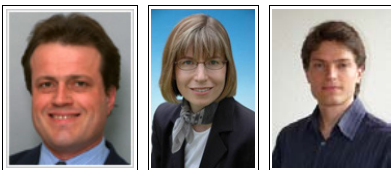
### Kurzanalyse zu Exit-Szenarien aus der Finanz- und Wirtschaftskrise erschienen

Wolfgang Quaisser hat kürzlich eine Kurzanalyse zu verschiedenen Exit-Szenarien aus der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise geschrieben. Die Studie ist im Rahmen der Tagung „Krisen der Weltwirtschaft“ an der Akademie für Politische Bildung Tutzing entstanden

Download: <http://web.apb-tutzing.de/apb/cms/fileadmin/Publikationen/Akademie-Kurzanalysen/APBK-01-2010-WQ-5.pdf>

### OEI intern

### Drei weitere OEI Research Fellows ernannt



Prof. Jarko Fidrmuc, Dr. Christa Hainz,  
Prof. Enzo Weber (v.l.n.r.)

Zur weiteren Stärkung des Forschungsnetzwerkes hat Jürgen Jerger drei Wissenschaftler, die seit geraumer Zeit mit dem Institut kooperieren, zu OEI Research Fellows ernannt: Christa Hainz ist Wissenschaftlerin am Bereich Internationaler Institutionenvergleich im ifo-Institut München, Jarko Fidrmuc ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Comenius-Universität in Bratislava sowie bei der Oesterreichischen Nationalbank und Enzo Weber ist Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg.



Ekaterina Selezneva

### Dissertation von Ekaterina Selezneva für „EACES Award 2010“ nominiert

Die European Association for Comparative Economic Studies (EACES) hat das Ergebnis der ersten Auswahlrunde für den von ihr vergebenen Preis für die „Best Doctoral Dissertation in Comparative Economic Systems and Economics of Transition“ bekanntgegeben. Der „EACES Award“ für Doktorarbeiten wird alle zwei Jahre verliehen. Dieses Mal ist die Dissertation von Ekaterina Selezneva mit dem Titel „Subjective Well-being in Russia“ unter den vier für den Preis nominierten Arbeiten.



Annie Tubadjis und Prof. Dan Underwood

### Annie Tubadjis Papier „The CBD Hypothesis“ von der Association for Institutional Thought ausgezeichnet

Annie Tubadjis wurde am 14. April 2010 auf der 52. Jahrestagung der Western Social Science Association in Reno, Nevada, mit dem „Student Paper Award 2010“ der Association for Institutional Thought (AFIT) ausgezeichnet. Den Preis erhielt sie für ihr Papier „The Culture-Based Development (CBG) Hypothesis“, welches sie unter Betreuung von Prof. John Hall, Portland State University, entwickelte. „The CBD Hypothesis“ stellt ein innovatives theoretisches Modell über die Auswirkungen von *cultural capital* auf eine nachhaltige Entwicklung vor. Die Auszeichnung wurde von Prof. Dan Underwood, AFIT-Präsident, während der offiziellen Feierlichkeiten am ersten Tag der Konferenz übergeben. Am nächsten Tag wurde das Papier im Zuge der „Award Paper Session“ vorgestellt.